



Erst

ich

ein

S

tück,

dann

du



Erst ich ein Stück, dann du

Patricia Schröder

3 Fußballgeschichten





Erst

ich

ein

Stück,

dann

du



3 Fußballgeschichten

Patricia Schröder

mit Bildern von Elisabeth Holzhausen



cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Profibulk von Sappi liefert IGEPÄ.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2012

© 2012 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Buchidee und Konzept: Patricia Schröder

Rätselseiten: Christine Lederer

Umschlagbild und Innenillustrationen: Elisabeth Holzhausen

Illustration Serienlogo: Ute Krause

Umschlaggestaltung: Anette Beckmann, Berlin

cl · Herstellung: UK/ChB

Satz: dtp im Verlag, CF/ChB

Reproduktion: ReproLine Mediateam, München

Druck: Print Consult, München

ISBN: 978-3-570-15344-4

Printed in the Czech Republic

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Meuterei in Mippendorf	11
Verzwickte Fußball-Wörter.....	40
Der verstoßene Fußball	41
Das große Kopfball-Quiz	66
Die magischen Fußballschuhe	67
Die besten Fußball-Sprüche	92
Lösungen	93





Meuterei in Mippendorf

„Was ist los mit dir, Luis?“, fragte Udo Kawuppke in der Trainingspause. „Warum zögerst du plötzlich so lange, ehe du schießt? Ich habe fast das Gefühl, du willst den Ball ins Tor tragen.“

Luis saß zwischen seinen Mannschaftskameraden im Gras und zuckte mit den Schultern.

Samuel linste zu ihm rüber. Luis wirkte viel dünner und blasser als sonst. Das musste Wuppi, wie die Jungs des SV Mippendorf ihren Trainer nannten, doch eigentlich auch aufgefallen sein.

„Also, gleich im Trainingspiel will ich wieder unseren alten Power-Stürmer sehen“, sagte er jetzt, während er Luis aufmunternd durch die Haare wuschelte. „Es wäre doch gelacht, wenn wir die Turbinen am Samstag nicht schlagen!“



Luis nahm einen Schluck
aus seiner Trinkflasche.

„Ja klar“, sagte er.

„Das schaffen wir.“



Samuel fand nicht, dass es sich besonders zuversichtlich anhörte, doch Udo Kawuppke schien mit Luis' Antwort zufrieden zu sein.

„Na, dann mal los!“, rief er. „Anton, holst du bitte die Leibchen? Sie liegen noch im Umkleideraum. Inzwischen schießen wir unseren Torwart ein bisschen ein.“ Kevin sprang sofort auf. Er war ein guter Keeper und seine Mannschaftskameraden und der Trainer waren mächtig stolz auf ihn. Bei seiner Länge und mit seiner Sprungkraft hielt Kevin fast jeden Ball. Außerdem hatte er einen guten Überblick. Er wusste genau, wann es besser war, im Tor stehen zu bleiben, und wann er herausrennen musste, um einen Treffer des Gegners abzuwehren.

Kevin stellte sich mitten ins Tor
und stützte sich
auf den Oberschenkeln ab.
Er behielt jeden Schützen fest im Auge.
Samuel war als Erster dran.
Er schoss selten aus dem Stand.

Meistens lief er mit dem Ball vor den Füßen im Sech-
zehenmeterraum herum und versuchte, in einem
Moment abzuziehen, in dem Kevin am wenig-
sten damit rechnete. Es klappte nicht immer, genau
genommen klappte es sogar fast nie.



Kevin war einfach zu gut.
Und manchmal schoss Samuel
auch daneben.



„Sami!“, brüllte Udo Kawuppke jetzt. „Mach nicht wieder solche Faxen. Leg dir den Ball zurecht und versuche bitte, genau in eine Ecke zu zielen. Das hier ist schließlich kein Spiel, sondern Torwarttraining.“

„Ja, ja.“ Murrend ergriff Samuel den Ball und platzierte ihn auf der Strafraumlinie. Er nahm drei Schritte Anlauf, peilte die obere linke Ecke an und schoss. Kevin hob sofort in die richtige Richtung ab. Er streckte seinen rechten Arm aus, griff mit dem linken über und wehrte den Ball mit beiden Händen ab.

Samuel fluchte leise und stellte sich hinter Mikko an. Vielleicht kam er ja noch ein zweites Mal zum Schuss und dann würde er nicht auf seinen Trainer hören.

Wuppi klatschte in die Hände. „Gut gemacht, Kevin!“, rief er und winkte Benno zu. „Gleich weiterspielen. Kevin muss immer in Bewegung bleiben.“

Benno fackelte nicht lange,
sondern zog sofort ab.
Der Schuss war knallhart
und diesmal landete der Ball
in der rechten unteren Ecke.



Er hatte nicht mal Kevins Fingerspitzen berührt.
„Das war super, Benno“, lobte der Trainer. „Vielleicht
sollten wir am Samstag zur Abwechslung mal mit zwei
Sturmspitzen spielen“, meinte er und warf einen Sei-
tenblick auf Luis. „Am besten, wir probieren das jetzt
gleich mal aus.“

Udo Kawuppke teilte die Jungen in zwei Teams zu je
sechs Spielern plus Torwart ein. Im Sturm traten nun
Benno und Luis gemeinsam gegen Samuels Mann-
schaft an und mussten auf Kevins Tor spielen.
Inzwischen war auch Anton mit den Leibchen zurück.

Er hatte sich sehr beeilt
und war jetzt ganz schön aus der Puste.
„Du spielst in Samis Mannschaft“,
entschied Wuppi.
Ja klar, dachte Samuel wütend.
Wie immer!

Eigentlich war Anton kein schlechter Spieler. Wenn er einen guten Tag hatte, stand er wie eine Eins in der Abwehr und ließ keinen an sich vorbei. Das Problem war nur: Anton hatte selten gute Tage. Er brauchte sehr viel Ansporn, damit er richtig in Fahrt kam. Doch leider hatte Udo Kawuppke vor allem Augen für seine Stars.

Und die hießen Kevin und Luis.

„Hör zu, Anton“, raunte Samuel seinem Mannschaftskameraden zu. „Wir geben alles und versuchen, sie zu schlagen.“

„Das bringt doch nichts“, sagte Ivan, während er sich sein Leibchen überzog. „Wuppi will, dass Benno und Luis Tore schießen und Kevin versucht, ihre Bälle zu halten. Ob Anton gute Manndeckung macht oder

einer von uns einen Treffer erzielt, interessiert ihn doch gar nicht.“

„Und?“, schnaufte Samuel leise.

„Findest du das gut?“

„Nein“, sagte Ivan.

„Aber Wuppi ist unser Trainer.

Wir müssen auf ihn hören.

Einen anderen haben wir schließlich nicht.“

„Ich will auch keinen anderen“, gab Sami zurück.

Im Grunde war Wuppi sehr in Ordnung. Solange kein Spiel anstand, machte das Training bei ihm richtig Spaß. Es war abwechslungsreich, und obwohl Udo Kawuppke viel von seinen Jungs forderte, war es nie zu anstrengend. Immer hatte der Trainer ein aufmunterndes Wort auf den Lippen. Außerdem veranstaltete er oft Ausflüge, Zelt Nächte und Grillnachte mit seinen Jungs, was die Mannschaft noch umso mehr zusammenschweißte und ihren Teamgeist stärkte.



Samuel hatte viel von Wuppi gelernt.
Er mochte ihn wirklich gern.
Aber leider war der Trainer
vor jedem neuen Spiel wie umgewandelt.
Dann zählten plötzlich nur noch
Luis, Kevin und der Sieg der Mannschaft.

„Sami? Anton? Ivan?“, rief er jetzt. „Seid ihr endlich so weit?“

Erschrocken blickten die drei Jungen aufs Spielfeld. Alle anderen hatten sich längst auf ihre Positionen begeben.

„Anton, du gehst auf die linke Seite und hältst Luis in Schach“, bestimmte Udo Kawuppke.

„Aber ...“, wollte Samuel erwidern, doch da blies Wuppi bereits in seine Trillerpfeife und das Trainingsspiel begann.

Anton, der noch immer ein wenig außer Atem war, rannte sich auf dem linken Flügel fast die Lunge aus dem Hals, trotzdem gelang es ihm nicht, den schnellen und wendigen Luis zu stoppen. Dem klebte der Ball geradezu am Fuß. Ganze fünf Mal tänzelte er Anton auf diese Weise aus, erzielte allerdings keinen einzigen Treffer. Entweder fischte Kevin den Ball ab,

bevor dieser ins Netz flog, oder Luis schoss an einem der Pfosten vorbei.

„Verdammt noch mal, Luis!“, tobte Udo Kawuppke.
„Warum passt du nicht zu Benno rüber? Ihr spielt mit zwei Spitzen. Hast du das kapiert?“

Luis nickte betreten.

Kevin schoss den Ball
in hohem Bogen zu Ivan.

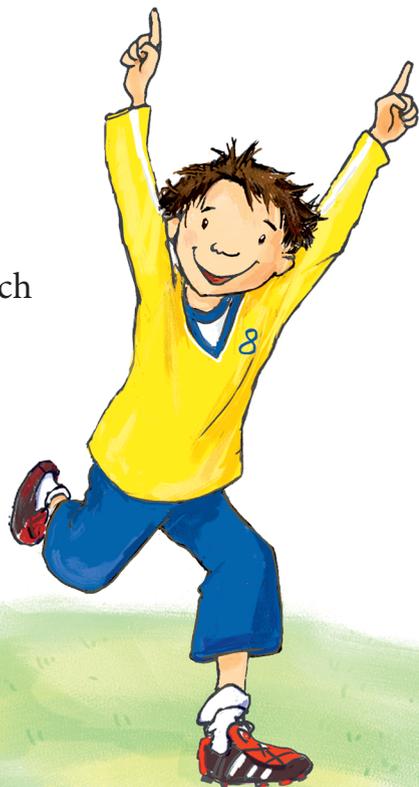
Der fing ihn mit der Brust ab
und flankte ihn zu Mikko.

Mikko rannte los.

Er zog an Luis' Hintermannschaft vorbei, trickste Fredi aus und sah, dass Samuel völlig frei stand.

„Lauf los!“, rief Mikko ihm zu, und noch ehe Fredi und die anderen kapierten, was abging, war der Ball schon wieder hoch in der Luft.

Mikko hatte ihn genau in Samuels Lauf gepasst, und der donnerte ihn nun mit Karacho ins Netz.



„Tor! Tor! Tor!“,
jubelten Anton und Ivan.
Mikko und Samuel grinsten
und reckten ihre Daumen in die Luft.
Super gemacht, sollte das heißen.

Doch von ihrem Trainer ernteten sie für ihr gutes Zusammenspiel kein Lob. Wuppi tobte am Spielfeldrand auf und ab und spornte ausschließlich Luis und Benno an. Erst nachdem die beiden jeweils ein Tor gemacht hatten, beruhigte er sich allmählich wieder. Wirklich zufrieden mit der Leistung seiner Superstürmer war er allerdings nicht.

„Das muss am Samstag viel besser laufen“, ermahnte er die beiden Jungen, als das Trainingsspiel zu Ende war und sie zu den Umkleideräumen liefen. „Ich verlasse mich auf euch“, sagte er eindringlich. „Wenn wir das Spiel gegen Turbine Lilienthal verlieren, können wir den Aufstieg vergessen.“

„Ich möchte gar nicht aufsteigen“,
sagte Luis auf dem Heimweg zu Samuel.
Sami sah ihn erstaunt an.
„Warum denn nicht?“

„Weil es dann noch stressiger wird“, erwiderte Luis und hieb mit der Faust auf seine Sporttasche ein, die er auf den Lenker seines Fahrrads gestellt hatte. „Wuppi ist doch sowieso nie zufrieden.“

„Wieso?“, erwiderte Samuel. „Du bist doch gut dran. Immerhin bist du sein Liebling.“

„Das ist es ja gerade!“, rief Luis. „Glaubst du, das macht mir Spaß?“

Samuel musterte seinen Freund nachdenklich von der Seite.

„Kevin findet es okay“, meinte er schließlich.

„Na ja.“ Luis gab seinem Fahrrad einen Schubs und die Sporttasche segelte zu Boden. „Für Kevin gibt es ja auch keinen Ersatz. Du wärst allerdings ein ebenso guter Stürmer wie ich.“

Samuels Herz fing an zu hüpfen. Er war froh, dass Luis das so sah.

„Wuppi lässt mich aber nicht im Sturm spielen“, erwiderte er.

„Sollen wir wetten?“



„Das brauchen wir gar nicht“, brummte Luis. Genau wie Samuel hatte er sein Fahrrad gestoppt. Nun bockte er es auf, ergriff seine Sporttasche und klemmte sie auf den Gepäckträger. „Er stellt dich nie und nimmer neben mich. Dabei könnten wir uns so gut gegenseitig die Bälle zuspielen.“

Samuel seufzte leise. „Mit Mikko, Ivan und Benno im Mittelfeld und Anton und Fredi in der Abwehr wären wir garantiert unschlagbar“, sagte er. „Selbst die Lilienthaler hätten keine Chance gegen uns.“

„Du hast recht“, pflichtete Luis ihm bei. „Benno ist einfach kein Stürmer. Der schießt am besten aus dem Stand. Deshalb will ich den Ball auch nicht an ihn abgeben. Ich weiß doch, dass er dann verloren ist.“

„Vielleicht sollten wir mit Wuppi darüber reden“, schlug Samuel vor.

„Ach Quatsch!“ Luis winkte ab.

„Auf uns hört er nie und nimmer!

Für ihn sind wir bloß Kinder.“

„Und wenn wir unsere Eltern bitten würden?“, begann Samuel. „Die sind doch erwachsen. Und mein Vater findet auch ...“

Doch Luis ließ ihn nicht ausreden. „Für das Spiel

gegen Lilienthal ist das zu spät“, sagte er kopfschüttelnd. „Garantiert kriegen wir eine Packung, die sich gewaschen hat. Und hinterher dann noch eine Gardinenpredigt von Wuppi. Aber ich schwöre dir: Wenn es wirklich so weit kommt, hau ich in den Sack“, fügte Luis voller Zorn hinzu. „Dann wechsel ich den Verein.“

Samuel sah seinen Freund erschrocken an. „Das kannst du nicht machen!“, rief er. „Ohne dich sind wir doch nur noch halb so viel wert.“

„Jetzt fang du auch noch an“, knurrte Luis. „Dabei solltest du dich eigentlich freuen. Wenn ich weg bin, kannst du Wuppi nämlich endlich zeigen, was in dir steckt.“

**Als Samuel abends im Bett lag,
bekam er kein Auge zu.**

**Immer wieder musste er an Luis denken,
und an das, was der gesagt hatte.**

Inzwischen tat es Samuel leid, dass er seinen Freund ebenfalls unter Druck gesetzt hatte. Aber er wollte auf keinen Fall, dass Luis die Mannschaft verließ. Und wenn er sich selber dann noch so gut als Stürmer hervortun konnte! Nein, für das Problem, das sie mit



ihrem Trainer hatten, und für das Spiel gegen Lilienthal musste es eine andere Lösung geben.

Und Samuel hatte auch schon eine Idee.

Gleich am nächsten Tag, als er aus der Schule heimkam, startete er eine Telefonkette. „Um halb drei im Stadtpark“, schärfte er Anton ein. „Es gibt etwas Wichtiges zu besprechen. „Alle müssen kommen!“ Von den Nudeln mit Schinkensoße, die seine Mutter zu Mittag gekocht hatte, bekam er kaum etwas herunter. Samuel war viel zu aufgeregt. Hoffentlich konnte er seine Mannschaftskameraden von seiner Idee überzeugen. Gleich nachdem er seine Hausaufgaben erledigt hatte, schnappte er sich seinen Ball und radelte los.

Bis zum Stadtpark war es nicht weit.

Mikko und Anton warteten bereits auf der großen Wiese.

Nach und nach trudelten auch alle anderen ein.

„Was gibt es denn so Wichtiges?“, wollte Ivan wissen.



Patricia Schröder

Erst ich ein Stück, dann du - 3 Fußballgeschichten
Themenband 8

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 96 Seiten, 15,5 x 21,0 cm
ISBN: 978-3-570-15344-4

cbj

Erscheinungstermin: April 2012

Der Themenband erweitert das bewährte »Erst-ich- ein-Stück«-Prinzip mit kurzen Geschichten zu einem beliebten Thema

Drei spannende Fußballgeschichten in einem Band!